

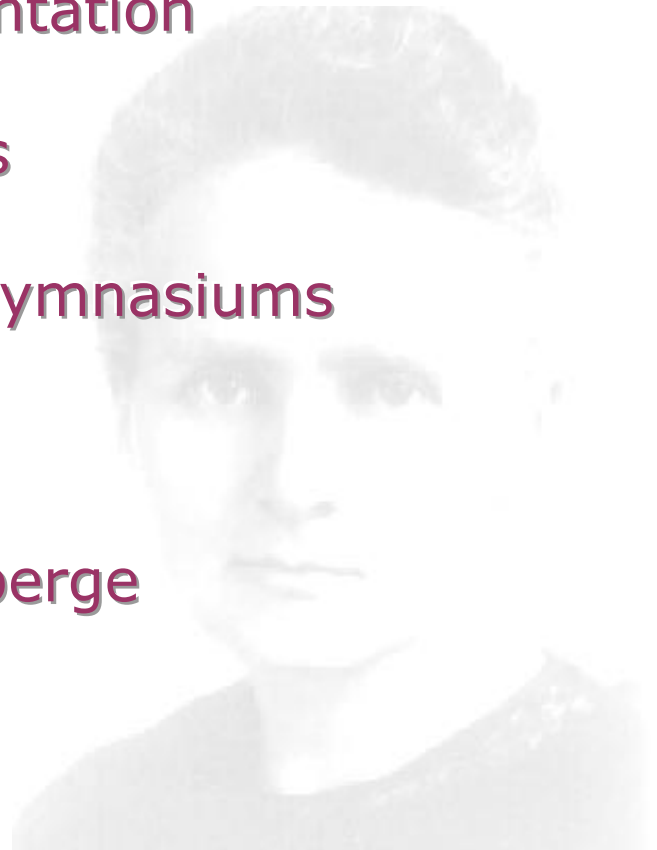


# Marie-Curie-Gymnasium Wittenberge

MITGLIED IM VEREIN MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER EXCELLENCE-CENTER AN  
SCHULEN UND MODELLSCHULE IM BLK-PROGRAMM





## Dokumentation des Marie-Curie-Gymnasiums Wittenberge






Adresse Ernst – Thälmann – Straße 2  
19322 Wittenberge

 03877-565560

 03877-405637

 [www.prignitz.de/gymnasium-wittenberge](http://www.prignitz.de/gymnasium-wittenberge)



## Schulprofil

Mathematisch – naturwissenschaftliche Ausrichtung,  
Stützpunkt der Begabtenförderung

Schülerinnen und Schüler 650

Lehrerinnen und Lehrer 56

Schulleitung OStD Andreas Giske, StD Ernst Wolf

Projektkoordinatorin Anette Kwade

Entwicklungsschwerpunkte Qualitätsentwicklung der Projektwoche, Erhöhung der Anzahl von schülergeleiteten Projekten

Schulprogramm seit 1999

Schulinterne Evaluation Befragung zur Projektwoche, Uni Magdeburg

Einbeziehung von Schülern alle Phasen der Projektwoche in verschiedenen Rollen

Veranstaltungen / Schilf Die Problematik der Schulentwicklung wird regelmäßig in den schulischen Gremien thematisiert  
(zur Schulentwicklung)

Kooperationspartner Unternehmen, Institutionen, Hochschulen und Universitäten

Beteiligung an Wettbewerben Jugend forscht  
MINT  
Start up Werkstatt  
Olympiaden  
Deutsch – Polnisches Jahr  
Focus - Wettbewerb



Modellschule im BLK-Programm „Demokratie lernen und leben“  
Mitglied im Verein Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Excellence-Center



## **1. Zielgruppe der Dokumentation**

Das Marie-Curie-Gymnasium erstellt diese Dokumentation, um über die Ausgestaltung und Durchführung einer qualitativ anspruchsvollen Projektwoche zu informieren. Damit bieten wir Schulen an, unsere langjährigen Erfahrungen zu nutzen. Interessierte Leser können hier beispielsweise Grundlagen zur Struktur einer Projektwoche nachlesen. Außerdem geben wir Hinweise zur intensiven Vor- und Nachbereitung sowie zum Ablauf. Wir hoffen, durch unsere Dokumentation Schulen anzuregen, Projektwochen zu einer Tradition an ihrer Schule werden zu lassen, davon ausgehend verstärkt Projektunterricht durchzuführen und damit verbunden Schülerinnen und Schüler wesentlich in ihrer Selbstständigkeit zu stärken.

## **2. Kontext, Begründung, Ziele bei der Entwicklung**

Im Jahr 2002 bewarb sich das Marie-Curie-Gymnasium Wittenberge um eine Beteiligung am BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“. Unsere Schule hat sich in diesem Zusammenhang für das Modul 4 „Öffnung von Schule“ entschieden. Wir hatten nämlich festgestellt, dass im Schulprogramm die Projektwoche zwar bereits installiert war und den Schüler(n)innen eine große Zahl von Angeboten gemacht wurde, diese aber noch zu häufig erwachsenendominiert war und die eigentlichen Adressaten mehr oder weniger Rezipienten waren. Somit sahen wir in der Beteiligung am o.g. Programm zunächst einmal die Chance, dies zu verändern und insgesamt eine höhere Qualität bei der Gestaltung des Lernprozesses zu erreichen. Das war aber nur ein Aspekt, denn im Mittelpunkt all unserer gemeinsamen Bemühungen sollte programmgemäß die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur mit mündigen Schülerinnen und Schülern stehen. So formulierten wir dann auch in unserer Bewerbung:

Ziel ist speziell die Entwicklung, Erprobung sowie Evaluation geeigneter Kooperationsformen zwischen Schule und externen Partnern innerhalb des kommunalen und regionalen, aber auch überregionalen Umfeldes, um Schülerinnen und Schülern die Chance zu bieten, im Unterricht oder in der Freizeit erworbene Kenntnisse außerhalb der Schule eigenverantwortlich zu praktizieren, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, in größeren zeitlichen und räumlichen Dimensionen als im schulischen Alltag möglich zu agieren, um das Verständnis für andere Bedingungen und Organisationsgefüge und -strukturen zu entwickeln und eine berufliche Vororientierung vorzunehmen. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die größere Möglichkeit zur Ausprägung und Festigung entsprechender Sozialkompetenzen.

Unser Konzept hinsichtlich der Durchführung von jährlichen interessanten Projektwochen, in denen alle Beteiligten als gleichberechtigte Partner/-innen demokratisch agieren, im Prinzip Schüler/-innen Projekte anbieten, gemeinsam mit ihnen organisieren und gestalten, Lehrer/-innen nur Aufgaben übernehmen, die Schüler/-innen aus rechtlichen und anderen Gründen nicht selbst lösen können, sollte zur Realisierung dieser Ziele weiterentwickelt werden.

Dabei sollte der Rahmen im Sinne der Öffnung von Schule gesetzt werden, d. h., dass regionale und überregionale Partner zur Durchführung, zum Sponsoring, zur wie auch immer gearteten Begleitung gewonnen werden, mit dem Ziel, die Projektwoche selbst wie auch die Präsentationstage und die Tage der Wissenschaft zu einer festen Größe im Leben der Region werden zu lassen.

Schüler/-innen würden auf diese Weise die Möglichkeit erhalten, zum einen demokratische Strukturen und Prozesse der Gesellschaft in der Praxis kennenzulernen und zum anderen notwendige Schlüsselqualifikationen wie Konfliktfähigkeit, Verantwortungsübernahme, Teamfähigkeit u. Ä. einzuüben. Im Umgang mit regionalen und überregionalen Partnern könnten sie überdies wirtschaftliche und soziale Berufs- und Tätigkeitsfelder kennenlernen, auf lokaler Ebene Demokratieerfahrung sammeln und so erfahren, sich als Akteure der Gesellschaft zu begreifen.

Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes

#### Schulprogramm ( Auszug)

„Ein Projekt stellt den gemeinsam von Lehrer(n)innen, Schüler(n)innen, hinzugezogenen Eltern, Experten usw. unternommenen Versuch dar, **Leben, Lernen und Arbeiten derart zu verbinden, dass ein gesellschaftlich relevantes, zugleich der individuellen Bedürfnis- und Interessenlage der Lehrer/-innen und Schüler/-innen entsprechendes Thema oder Problem** innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers aufgearbeitet werden kann. Der Arbeits- und Lernprozess, der durch die Projektidee ausgelöst und organisiert wird, ist dabei so wichtig wie das **Handlungsergebnis oder Produkt**, das am Ende des Projektes stehen soll. Projekte eröffnen die Chance, die gesellschaftlich vorgegebene Trennung von Kopf- und Handarbeit ein Stück aufzuheben.“

#### Verknüpfung von allgemeinen Zielen der Ausbildung an unserer Schule mit den Intentionen der Projektarbeit

Ein Ziel der Ausbildung an einem Gymnasium ist die Vermittlung von Grundlagen zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife. Diese lässt sich an zwei Bereichen nachweisen:

- a. Wichtig ist die Vermittlung bzw. Erzeugung von Wissen, Kenntnissen und Fähigkeiten unter Anwendung eines breiten Spektrums möglicher Lernwege. Die Schüler lernen planvoll und zielgerichtet zu arbeiten, zu forschen und zu entdecken.
- b. Der Schüler bzw. die Schülerin erwirbt Planungs-, Durchführungs- und Auswertungskompetenz.  
Dies kann z. B. unterstützt werden durch gezieltes Literaturstudium, Forschertätigkeiten und die Erstellung einer Facharbeit.

Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkt die Projektwoche, so kommt man zu der Erkenntnis, dass sie eine ideale Ergänzung zum Schulunterricht darstellen kann. Folgende Positionen sollen dies untermauern:

1. Vernetzung von schon erworbenem Wissen aus verschiedenen Fachbereichen
2. längerfristige Arbeit der Schüler/-innen
3. Öffnung des Unterrichts und der Schule nach innen und außen
4. Verhältnis von praktischer Tätigkeit und theoretischer Arbeit
5. Anwendung der erworbenen Methodenkompetenz in der Praxis
6. Wissenserwerb auf einer neuen Stufe

Unter diesen genannten Gesichtspunkten führten wir bis dahin regelmäßig im Schuljahr eine Projektwoche durch. Die inhaltliche Ausgestaltung war für uns jedoch noch nicht zufriedenstellend. Das BLK-Modellprogramm „Demokratie lernen & leben“ bot uns nun die Chance, extern begleitet zu werden und unsere Schule bei der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Projektwoche zu unterstützen. Diese externe Begleitung benötigten und nutzten wir besonders bei der Zielfindung

und Selbstevaluation, aber auch materielle und personelle Leistungen waren für die Realisierung unseres Projektes sehr hilfreich.

### Steuergruppe, Kollegium, Gremien, Arbeitsgruppen

Zur Realisierung des Demokratieprojektes wurde zunächst eine Steuergruppe gebildet. Diese bestand und besteht aus zwei Kolleginnen, dem Schulleiter und zwei Schüler/-innen. Die beiden Kolleginnen sind gleichzeitig Mitglieder in der Arbeitsgruppe Projektwoche, um die Steuergruppe nicht isoliert, sondern vernetzt agieren zu lassen. Bei den Schüler/-innen ließ sich ein Wechsel in der Besetzung der Steuergruppe aufgrund der langen Programmdauer nicht vermeiden, da einige inzwischen die Schule verlassen haben. Dies war natürlich nicht so vorteilhaft, da die neuen SchülerInnen erst wieder eingearbeitet werden mussten. Durch die Arbeitsgruppe Projektwoche (AG ProWo) erhielt die Steuergruppe von Anfang an jegliche Unterstützung.

Die Bewerbung zur Teilnahme an dem Modellversuch sowie dessen Inhalte und Zielstellungen wurden in allen Gremien der Schule vorgestellt und diskutiert. Da die Projektwoche schon zum festen Bestandteil unserer Ausbildung gehörte, gab es keine größeren Probleme, Schüler/-innen, Kollegen/-innen und Eltern von der Durchführung des Modellversuchs zu überzeugen. Alle an unserer Schule Agierenden sind also in diesen Modellversuch involviert.

Es konnte verdeutlicht werden, dass die Teilnahme an diesem Modellversuch mehr Arbeit bedeuten, am Ende aber durch die qualitative Verbesserung ein Gewinn an Schulqualität erreicht werden könnte.

Während der Arbeit in diesem Modellversuch wurden wir als Steuergruppe von allen Gremien an der Schule unterstützend begleitet, diese im Gegenzug von uns stets umfassend informiert.

### Unterstützer und Partner

Unsere Schule hat sehr viele Kooperationspartner. Diese wurden über unser Vorhaben zum BLK-Modellversuch informiert, und so konnten wir auch auf Unterstützung von außen bei der Durchführung zurückgreifen.

Durch unsere Teilnahme an dem Modul „Öffnung von Schule“ gelang es uns, darüber hinaus weitere Kooperationspartner für die gemeinsame Arbeit zu gewinnen, z. B. das Technologiezentrum, das Amerikahaus, die Amerikanische Botschaft, die LLB Informatik u. a.

## 4. Durchführung / Ablauf

### Die Projektwoche: Ist Analyse und Grobstruktur

Die im Folgenden dargestellte Grobstruktur soll bei der Eingliederung in den Ablauf des Schuljahres helfen. An unserem Gymnasium hat sie sich bewährt und ist für alle Beteiligten gut handhabbar.

- November bis Dezember → Analyse der abgelaufenen Projektwoche, Durchführung des Tages der Wissenschaften, des Präsentationstages, der Weihnachtsgala mit der Prämierung der besten Projekte
- Januar bis Februar → Vorbereitung der neuen Projektwoche, Einreichen der Projektvorschläge, Absprachen mit der AG ProWo, Entscheidung über die Annahme des Projektvorschlages durch die Mitglieder der AG
- März bis April → Vorstellung der Projekte, drei Durchläufe á 20 Minuten (jeder Schüler / jede Schülerin besucht drei Projektvorstellungen)
- Mai → Bewerbung zu den Projekten (jede Schülerin, jeder Schüler reicht drei schriftliche Bewerbungen mit Begründung für die Entscheidung ein)
- Mai bis Ende des Schuljahres → Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den Projekten
- Beginn des Schuljahres → erste Absprachen in den Projektgruppen
- September bis Oktober → Durchführung der Projektwoche
- November → Tag der Wissenschaften, Präsentationstag, Rundgang der Jury
- Dezember → Weihnachtsgala, Prämierung der besten Projekte

Anlage Präsentation PowerPoint

### Detaillierte Darstellung des Ablaufs der ProWo

Wir möchten jetzt im Einzelnen näher auf unsere Projektwoche eingehen und die Grobstruktur erläutern.

Wie bereits eingangs festgestellt, ist die Projektwoche bei uns ein fester Bestandteil des Schullebens und erstreckt sich nicht nur über die Woche selbst, sondern Vorbereitung, Durchführung und Analyse laufen ganzjährig.

Bei der Begleitung dieser Woche ist die AG ProWo das zentrale Element. Diese Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrer(n)innen und Schüler(n)innen, analysiert gründlich die vorangegangene Projektwoche und zieht Schlussfolgerungen für die nächste. Ein Hauptziel dabei ist, immer mehr Schüler/-innen zu gewinnen, die selbst ein Projekt als Projektleiter/-in durchführen.

Bis Ende Februar jedes Jahres haben alle Schüler/-innen die Möglichkeit, Projektvorschläge bei der Arbeitsgruppe einzureichen. Jede Kollegin und jeder Kollege der Schule ist verpflichtet einen Projektvorschlag bei der AG ProWo einzureichen (*Anlage: Blatt zum Einreichen*). Die Arbeitsgruppe berät dann über die Vorschläge. Es werden sowohl der inhaltliche Aspekt betrachtet als natürlich auch die Möglichkeit der Realisierung. Bei den Schülerprojekten wird geprüft, inwiefern eine Lehrkraft zur Seite gestellt werden muss (bei Exkursionen, Aufsicht bei Sportprojekten usw.).

Wurden die Projekte durch die Arbeitsgruppe bestätigt, erfolgt die Veröffentlichung der genehmigten Vorschläge. Über einen Zeitraum von 14 Tagen hängen die Vorschläge zur Information aus. An einem festgesetzten Termin erfolgt dann die Vorstellung der Projekte durch die jeweilige Leitung. Alle Projektleiter/-innen stellen ihre Projekte innerhalb von 20 Minuten interessierten Schüler(n)innen vor. So erhalten die

späteren möglichen Teilnehmer/-innen die Gelegenheit, sich drei Projektvorstellungen anzusehen.

Jetzt hat die Schülerin/der Schüler ca. drei Wochen Zeit, um sich für ein Projekt schriftlich zu bewerben. Jeder fertigt dazu drei Bewerbungsschreiben, geordnet nach Erst-, Zweit- und Drittwunsch, an. Diese Bewerbungen werden dann eingereicht. Zunächst werden alle Erstwünsche den Projektleiter(n)innen zugeleitet. Die Projektleiterin/der Projektleiter wählt jetzt aus den Bewerbungen die für sie/ihn geeignetsten Schüler/in aus. Auch die Schülerprojektleiter/-innen handeln hier selbstständig, finden aber in der Arbeitsgruppe immer Ansprechpartner/-innen, die helfen können. Die Bewerbungen, die nicht berücksichtigt werden, gehen zusammen mit der Liste der angenommenen Teilnehmer/-innen an die AG zurück. Hier werden jetzt die Zweitwünsche der Abgelehnten herangezogen und den Projektleiter(n)innen zugeleitet. Ist das Projekt voll ausgelastet (die Richtzahl ist 15, bei Schülerprojekten auch weniger), muss der Drittwunsch geprüft werden. Gibt es da auch wieder Vermittlungsprobleme, was nur im Ausnahmefall zutrifft, wird mit dem Schüler/der Schülerin ein Zuordnungsgespräch geführt. So weiß jede Schülerin/jeder Schüler zum Ende des Planungsschuljahres, in welchem Projekt sie/er arbeiten wird.

Die eigentliche Projektwoche findet dann im Herbst (Ende September/Anfang Oktober) in der Woche vor den Herbstferien statt. Zu Beginn des Schuljahres treffen sich dann die Gruppen, um vorbereitende Absprachen zu führen. Die Schülerprojektleiter/-innen werden durch die AG ProWo auf ihre Arbeit als Projektleiter/-in vorbereitet. Sie erhalten Unterstützung im didaktisch-methodischen Bereich.

Der Bewerbungsmodus, den wir mit viel Aufwand durchführen, zeigt im Ergebnis über die Jahre hinweg jetzt Erfolg. Jede Schülerin/jeder Schüler weiß: Es kommt auf meine Bewerbung an, also muss ich mich bemühen. Auch unsere Schülerprojektleiter/-innen haben schon gelernt. So sagte mir ein Schüler, der schon das zweite Mal ein Projekt geleitet hat, er wird nicht unbedingt die besten Kumpel nehmen, denn die denken, sie können dann machen, was sie wollen. Dieser Bewerbungsmodus wirkt sich auch sehr stark auf die Aktivität der Lehrer aus. Jede Kollegin/jeder Kollege möchte natürlich Schüler/-innen für sein Projekt gewinnen. Sie/Er möchte verhindern, dass ihr/sein Projekt nicht gewählt wird, denn das könnte einen schlechten Eindruck hinterlassen.

Mit der Durchführung der Projektwoche ist der Prozess noch nicht abgeschlossen. Anfang November werden die Ergebnisse öffentlich präsentiert und auch bewertet. Dazu wird an unserer Schule am Vortag ein Tag der Wissenschaften, der die Präsentation einleitet, durchgeführt. Am Präsentationstag selbst erfolgt dann die Bewertung der Projekte durch eine Jury (vier Schüler/-innen, ein Elternvertreter, eine Vertreterin/ein Vertreter des Fördervereins und zwei Lehrkräfte). Die Kriterien (siehe Anhang) zur Beurteilung sind allen Teilnehmer(n)innen bekannt.

Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien wird an der Schule eine Weihnachtsgala durchgeführt. Hier werden dann die besten Projekte durch die Jury öffentlich prämiert.

### Verantwortlichkeiten bei der Realisierung des Ansatzes

Um eine Projektwoche erfolgreich zu gestalten und weiterzuentwickeln, wie es unserer Zielstellung im Rahmen des BLK-Modellversuchs entspricht, ist es unbedingt notwendig, wie weiter oben beschrieben, hierfür eine Arbeitsgruppe zu bilden. Diese Funktion übernimmt an unserer Schule die AG ProWo. Eine wichtige Voraussetzung innerhalb der Gruppe ist eine stabile personelle Besetzung seitens der Lehrerschaft. Bei den Schülerinnen und Schülern wechseln im Laufe der Schuljahre die Personen.

Hier ist es wichtig, für die rechtzeitige Einbindung neuer Schülerinnen und Schüler zu sorgen.

Auch unsere Steuergruppe selbst verfügte über ein sehr stabiles Leitungsteam. Es hat sich hierbei zu Beginn unserer Arbeit als positiv erwiesen, dass unsere Schüler über einen Zeitraum von drei Jahren festes Mitglied der Steuergruppe waren. So mussten sie nicht immer wieder neu eingearbeitet werden.

Unerlässlich für die gesamte Arbeit im BLK-Modellversuch ist die Unterstützung durch die Schulleitung. Der Schulleiter ist selbst Mitglied der Steuergruppe, so gab es in dieser Hinsicht überhaupt keine Probleme.

Die Verantwortung für die Realisierung unserer Arbeit lag bei der Steuergruppe. Sie hat an jeder Sitzung der AG ProWo teilgenommen. So war sie direkt an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung beteiligt. Zur Evaluation unserer Projektwoche und zur Festlegung und Realisierung weiterer Teilziele wurde durch die Steuergruppe, Schülerinnen und Schüler sowie Mitglieder der AG ProWo ein Fragebogen zur Projektwoche erarbeitet. Hierbei wurden wir intensiv durch das BLK-Programm des LISUM Bbg unterstützt. Für die Durchführung und Auswertung der Befragung war die Steuergruppe verantwortlich.

Durch die Steuergruppe wurden die Gremien an der Schule ständig über den Stand der Arbeit und die folgenden Aktivitäten informiert.

## **5. Zwischenbilanz**

Welche Erfahrungen liegen vor? Welche Veränderungen sind zu erkennen? Welche Folgen und Schlussfolgerungen haben sich ergeben?

Speziell seit Beginn der Teilnahme am Modellversuch stehen die gezielte Weiterentwicklung des Angebots an Projekten, die durch die Schülerin/den Schüler selbst geleitet werden, sowie die Einbindung außerschulischer Partner in die Projektwoche im Zentrum unserer Aktivitäten.

Insbesondere geht es darum, die Anzahl der Schülerprojekte zu erhöhen, da sich gezeigt hat, dass Schülerinnen und Schüler, die als Leitung von Schülerprojekten im außerunterrichtlichen Rahmen arbeiten, allgemeine Projektkompetenzen wie z.B. Kreativität, Planungssicherheit, Organisationsentwicklung und vernetztes Denken, Kommunikationsfähigkeit, Übernahme von Verantwortung, Teamleitung und Problemlösungsstrategien sowie Präsentationstechniken erwerben bzw. stärken. Gerade diese aufgeführten Kompetenzen sind ein wichtiger Baustein zum Erfolg im schulischen und im späteren beruflichen Leben.

Die künftigen Schülerprojektleiter/-innen wurden durch die AG ProWo gezielt auf ihrer Rolle als Leiter/-in vorbereitet. Dazu fand in Zusammenarbeit mit dem LISUM Bbg eine Fortbildung zur Evaluation der Projektarbeit statt. Innerhalb einer weiteren Fortbildung hatten die künftigen Schülerprojektleiter/-innen die Möglichkeit, sich gezielt didaktische und methodische Kenntnisse anzueignen.

So ist beispielsweise aus der Arbeit eines Schülerprojektes jetzt ein eigenständiges Projekt entstanden, welches inzwischen mit wissenschaftlicher Projektarbeit vernetzt werden konnte. Im Rahmen der wissenschaftlich-praktischen Projektarbeit kooperieren Schüler/-innen der zwölften Jahrgangsstufe für etwa ein Jahr mit einem Unternehmen. Sie bearbeiten hier ein Thema, welches für ihre Ausbildung, aber auch für das Unternehmen relevant ist. Dieser Baustein lässt sich also ebenfalls direkt mit der Projektwoche koppeln. Der ehemalige Schülerprojektleiter arbeitet jetzt also gezielt ein Jahr mit einem Unternehmen zusammen. Dazu schreibt sie/er eine Facharbeit, die dann verteidigt und zertifiziert wird. Auf diese Weise erhält diese ehemalige Schülerprojektleitung wichtige Unterlagen, die in eine spätere Bewerbung durchaus erfolgversprechend eingebracht werden können.



In enger Verbindung mit der Projektwoche muss auch die Arbeit im Wettbewerb „Jugend forscht“ betrachtet werden, denn Themen und Arbeitsphasen sind entweder in die Projektwoche integriert oder werden weitergeführt. Mit den erzielten Ergebnissen konnten wir an diesem Wettbewerb über mehrere Jahre sehr erfolgreich teilnehmen. Die Projektwoche unserer Schule ist aber nicht nur Bestandteil unserer schulischen Arbeit, sondern hat auch eine große positive Außenwirkung. So werden die Ergebnisse der Projektwoche öffentlich präsentiert. Dieser Präsentationstag wird durch den Tag der Wissenschaften am Vortag der Präsentation eingeleitet. Nach einer Reihe interessanter und anspruchsvoller Vorträge, gehalten von führenden Wissenschaftlern verschiedener Hochschulen und Universitäten, findet am Abend das Kolloquium zu aktuellen Fragen der Zeit statt. Der eigentliche Präsentationstag (an einem Sonntagabend, damit die Bevölkerung die Möglichkeit zur Besichtigung hat) vereint dann alle Aktivitäten der Projektwoche zu einem großen Event, das die Leistungsfähigkeit unseres Gymnasiums unter Beweis stellt.

An diesem Tag bewertet des Weiteren eine Jury, bestehend aus Lehrer(n)innen, Eltern und überwiegend Schüler(n)innen, die Arbeitsergebnisse der Projektgruppen sowie deren Präsentation. Insofern ist die Weihnachtsgala ein ganz besonderer Höhepunkt für Schülerinnen und Schüler sowie für die Öffentlichkeit, denn hier werden die besten Projekte, die durch die Jury ausgewählt wurden, ausgezeichnet (Kriterien siehe Anlage).

Auch am Tag der offenen Tür zur Werbung von Schülerinnen und Schülern für den Jahrgang 7 werden Ergebnisse der Projektwoche gezeigt, um Kinder und ihre Eltern von der Qualität unserer Ausbildung zu überzeugen.

Damit ist die Projektwoche zu einem wichtigen Baustein unserer Ausbildung geworden. Es ist gelungen, viele Bereiche zu vernetzen, weit über die schulische Einrichtung hinaus bekannt zu werden sowie Freunde und Förderer zu gewinnen.

#### Die Projektwoche-Katalysator für die Öffnung des Marie-Curie-Gymnasiums

Die Entscheidung für die Einrichtung einer jährlichen Projektwoche am Marie-Curie-Gymnasium hat in der Tat Katalysatorwirkung, wie aus der Zusammenstellung weiterer Entwicklungschancen ersichtlich wird:

- Initiierung der didaktischen Diskussion über Fächergrenzen hinaus im Sinne von fächerverbindendem und fachübergreifendem Unterricht
- Entwicklung der Projektarbeit als Unterrichtsmethode im Sinne der gymnasialen Bildung (Kriterien) und regionalen Besonderheiten
- Erhöhung der Motivation, Projektarbeit in den Unterricht zu integrieren  
Öffnung von Unterricht → neue Formen von Unterricht
- Kontakte zu außerschulischen Partnern
- Neue Qualität der Beteiligung von Schüler/-innen an Schule → Schülerprojekte (im Anhang finden sich eine Reflexion eines Schülerprojektleiters zu den Erfahrungen in der Projektwoche)

Seit unserer gezielten und konkreten Vorbereitung der Schülerprojektleiter/-innen auf ihre Aufgabe ist bei den Schüler/-innen die Bereitschaft gestiegen, selbst ein Projekt zu leiten und sich gegebenenfalls außerschulische Partner zu suchen.

Die direkte Beteiligung bzw. Einbindung von Eltern in die Projektwoche ist allerdings nur im Einzelfall möglich. Der größte Teil der Eltern ist berufstätig und auf Grund der Situation am Arbeitsmarkt vor Ort oft außerhalb tätig. Grundsätzlich lässt sich aber feststellen, dass bei den Eltern Partizipationsbereitschaft besteht.

## Feedback – Erfahrungen mit dem Fragebogen

Wie schon zur vorletzten Projektwoche wurde auch zur letzten Projektwoche eine Befragung durchgeführt. Hier spielten z. B. folgende Fragen eine Rolle:

- Hat dir dein Projekt gefallen?
- Konntest du deine Vorschläge in das Projekt einbringen?
- Ist deine Projektleiterin/dein Projektleiter auf deine Vorschläge und Erwartungen eingegangen?
- Würdest du dir zutrauen, in der nächsten Projektwoche selbst ein Projekt zu leiten?

Diese Befragung wurde durch die Steuergruppe ausgewertet und deren Ergebnisse dann der AG ProWo zur Verfügung gestellt. Die AG ProWo führt seit längerem regelmäßig nach jeder Projektwoche eine intensive Selbstevaluation durch. Über die Resultate und Schlussfolgerungen werden dann die Lehrer-, Schüler-, Eltern- und die Schulkonferenz informiert. Durch die Auszeichnung der besten Projekte während der Weihnachtsgala und durch das Schulleiterfrühstück mit den Sieger(n)innen erfahren die Schüler/-innen ein weiteres Feedback.

Viele Ergebnisse aus der Arbeit der Projektwoche werden in verschiedenen Unterrichtsfächern wie z. B. Chemie, Geschichte, Informatik, Geografie weiter genutzt.

Die Kooperation mit anderen Schulen, z. B. auch mit den Partnerschulen (Ostrzeszow, Elmshorn), werden in unsere Projektarbeit eingebunden. Einschränkungen gibt es hier lediglich durch die räumliche Entfernung und zeitlich unterschiedliche Terminsetzungen. Die feste Verankerung der Projektwoche und der Präsentation im Schuljahresablauf haben sich aber als sehr günstig erwiesen.

## 6. Förderliche und hinderliche Bedingungen

### Förderliche Bedingungen

- Die Teilnahme an dem BLK-Modellversuch fand von Beginn an Akzeptanz im Kollegium.
- Die Schulleitung unserer Schule hat die Teilnahme an dem Modellversuch mitinitiiert, und so verfügt die Steuergruppe über jegliche Unterstützung seitens der Schulleitung.
- An unserer Schule gab es in Ansätzen schon eine Projektwoche. Das war eine weitere förderliche Bedingung für unsere Arbeit.
- Wir konnten schon vorhandene Strukturen nutzen und weiter ausbauen. Die Verankerung der Projektwoche im Schulprogramm ist sehr wichtig.
- Während unserer gesamten Arbeit konnten wir immer auf außerschulische Partner zurückgreifen und neue von unserer Arbeit überzeugen.

### Hinderliche Bedingungen

- Es braucht viel Zeit und Durchhaltevermögen, um Schülerinnen und Schüler zu einer hohen Qualität der Bewerbungen und der Projektarbeit zu motivieren.
- Die Übernahme von Verantwortung als Projektleiter/-in braucht Schulung.
- Die Einbindung von Projekten in die Unterrichtsarbeit ist nicht immer leicht, aber notwendig.

## **7. Qualitätsentwicklung**

Durch die Verantwortlichen des BLK-Modellversuchs „Demokratie lernen & leben“ wurde uns die Möglichkeit gegeben die Projektwoche zu evaluieren. Nicht zuletzt dadurch haben wir inzwischen eine gute Qualität erreicht, so dass inhaltlich qualifizierte Arbeit geleistet wird. Die Projektwoche wird durch die Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler schon lange nicht mehr unmittelbar mit dem BLK-Programm verknüpft, sondern als etwas Normales im schulischen Leben begriffen. So ist es uns gelungen, das sehr aufwendige Bewerbungsverfahren hinreichend zu begründen. Die Notwendigkeit dieses Verfahrens ist im Grunde akzeptiert. Bei Schülerinnen und Schülern zeigt sich eine größere Bereitschaft zur Übernahme von Projektverantwortung.

Die Kriterien für die Jurybewertung sind allen Projektgruppen bekannt. Die Projekte werden nun nach einer längeren Versuchsphase in unterschiedlichen Kategorien – Projektfahrt, Schülerprojekt, künstlerisches Projekt- eingeteilt, bewertet und ausgezeichnet. Auf dieser Basis erhält die jeweilige Projektgruppe eine Urkunde und einen Preis. Die einzelne Teilnehmerin/der einzelne Teilnehmer hat aber bisher über ihre/seine Arbeit an einem Projekt keinen Nachweis. Die Steuergruppe schlägt also der AG ProWo, auch zur Qualitätsweiterentwicklung, vor am Ende der Projektwoche die Projektarbeit jeder Schülerin/jedes Schülers zu zertifizieren. Dieses Zertifikat kann dann jede/r in ihr/sein Portfolio legen. Diese Zertifizierung sollte nach unseren Vorstellungen gleichzeitig mit einer Evaluation verbunden werden. Hier erhalten Projektteilnehmer/innen selbst, aber auch die Projektleitung die Möglichkeit der Einschätzung der Arbeit in der Projektgruppe. Auch diese Einschätzung wird dem Portfolio beigelegt. Die Schülerprojektleiter/-innen erhalten ein Zertifikat über die Leitung eines Projektes.

Diese Zertifizierung und Evaluation werden zu einer weiteren qualitativen Verbesserung der Projektwoche beitragen. Darüber hinaus sehen wir darin auch einen Schritt in die Richtung, in Zukunft noch mehr Schüler/-innen als Projektleitung zu gewinnen. Die AG ProWo wird sich auf der nächsten Sitzung mit den Vorschlägen beschäftigen. So ist es uns möglich, in der Projektwoche 2006/2007 mit den Zertifikaten zu arbeiten. Die Möglichkeiten zur Selbstevaluation/Reflexion sollten dann in der darauffolgenden Projektwoche realisiert werden.

## **8. Abschließende Bemerkungen**

Ausgangspunkt unserer Arbeit war, den Schüler(n)innen durch Projektarbeit die Chance zu bieten, erworbene Kenntnisse zu praktizieren und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Sozialkompetenzen sollten ausgeprägt bzw. weiter gefestigt werden. Durch die Gestaltung unserer Projektwoche mit den begleitenden Veranstaltungen, wie Kolloquium, Podiumsdiskussion, Tag der Wissenschaften, Hochschultag, Präsentationstag, Weihnachtsgala usw.) sind wir unserem Ziel näher gekommen. Wir können feststellen, dass wir bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der Projektwoche große Fortschritte erreicht haben und stabile Bezüge zum Unterricht hergestellt werden konnten.

Wir möchten am Schluss unserer Dokumentation alle ermutigen, selbst eine Projektwoche zu gestalten und vielleicht auf unsere Erfahrungen zurückzugreifen. Wie dargestellt, ist es uns auf diese Weise gelungen, Lernen erlebbar zu machen, Qualifikationen zu erwerben, deren Training den Rahmen des Unterrichts sprengen würden, sowie in immer wechselnden Teams zusammenzuarbeiten. Und ganz nebenbei, wenn es läuft, macht es auch sehr viel Spaß.



## Projektwoche 2006

# Zertifikat

## über die Teilnahme am Projekt

.....

hat im Rahmen der Projektwoche im Schuljahr 2006/2007  
an einem Projekt zu dem Thema

.....

mit

.....

teilgenommen.

Er / sie hat besondere Kompetenzen in folgenden Bereichen gezeigt / erworben:

- Verantwortungsübernahme
- Teamfähigkeit
- Selbständigkeit

Folgende Kriterien liegen der Projektarbeit zu Grunde:

- Fächerübergreifendes Lernen
- Kreatives Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- Praxisorientiertes Lernen

---

Schulleiter



## Projektwoche 2006

# Zertifikat

## über die Tätigkeit als Projektleiter

.....  
hat im Rahmen der Projektwoche im Schuljahr 2006/2007  
ein Projekt zu dem Thema

.....  
.....

geleitet.

Er / sie hat besondere Kompetenzen in folgenden Bereichen erworben / vermittelt:

- Verantwortungsübernahme
- Methodenkompetenz
- Soziale Kompetenz

Folgende Kriterien liegen der Projektarbeit zu Grunde:

- Fächerübergreifendes Lernen
  - Kreatives Lernen
- Selbstbestimmtes Lernen
- Praxisorientiertes Lernen

---

Schulleiter



# MARIE – CURIE – GYMNASIUM

ERNST – THÄLMANN – STRAßE 2 • 19322 WITTENBERGE



SCHULE DES LANDKREISES PRIGNITZ

MITGLIED IM VEREIN MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHER EXCELLENCE-CENTER AN SCHULEN

Schuljahr 2006 / 2007\_

Projekttitel \_\_\_\_\_

Projektteilnehmer \_\_\_\_\_

## 1. Eigene Einschätzung

### a) Vorbereitung / Planung

Beteiligung			Qualität		
Hoch	Mittel	Gering	Hoch	Mittel	Gering

### b) Durchführung / Produkt

Beteiligung			Qualität		
Hoch	Mittel	Gering	Hoch	Mittel	Gering

### c) Präsentation

Beteiligung			Qualität		
Hoch	Mittel	Gering	Hoch	Mittel	gering

## 2. Einschätzung des Projektleiters

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## **Was verbirgt sich hinter einer kreativen, projektorientierten und dem Ausbildungsziel angemessenen Bearbeitung des Themas?**

### **(1) Erarbeitung der Zielsetzung**

In der Arbeitsgruppe wird über die Zielsetzungen und Interessen diskutiert und die Projektidee konkretisiert.

### **(2) Aufstellen des Arbeitsplans**

Die Arbeitsgruppe entwirft einen Arbeitsplan und klärt, welche Arbeitsmaterialien und Hilfen erforderlich sind (z.B. Experten, Eltern, Institutionen). Die Bearbeitung des Projektthemas erfolgt an Teilproblemen in Kleingruppen, die sich nach Interessenlage zusammenfinden.

### **(3) Ausführung des aufgestellten Plans**

- Anwendung von wissenschaftlichen Arbeitsweisen
- Fächerübergreifendes Lernen und Verknüpfung von erworbenem Wissen
- Die Arbeit der Schüler sollte geprägt sein durch Kreativität, Flexibilität, Initiative und Phantasie.

### **(4) Beurteilung der Arbeitsergebnisse**

Beurteilung ...

- der kritischen Einschätzung der Ergebnisse
- der Bereitschaft und der Fähigkeit zum Argumentieren, Kritisieren und Urteilen
- des Einflusses der Arbeitserfahrungen auf den Arbeitsplan und seine Durchführung

### **(5) Präsentation**

(1) Möglichkeiten der Präsentation:

- Schautafeln bzw. Dokumentation in verschiedenen Ausführungen
- Demonstrationen und Vorträge, die durch die Schüler gehalten werden

(2) Ziele der Präsentation

- Der theoretische Grad und der wissenschaftliche Anspruch muß dem Ausbildungsgrad innerhalb der Abiturausbildung entsprechen.
- Der Schüler kann nachweisen, daß er Methodenkompetenz erworben hat und diese auch benutzen kann.

⇒ **Um eine präzise Einschätzung zu ermöglichen, ist eine umfassende Dokumentation notwendig.**

Kriterien zur Einschätzung der Bearbeitung eines Projektthemas

# Marie-Curie-Gymnasium

Ernst-Thälmann-Str. 2  
19322 Wittenberge

Telefon 03877/565560  
Fax 03877/405637

## Projektwoche 2004

**Arbeitsthema:**

Optimale Schülerzahl (Richtzahl 15 Personen):

Jahrgangsstufe:

Voraussetzungen:

Betreuender Fachlehrer:

Mögliche Ziele und Inhalte:

Notwendige organisatorische Vorbereitungen:

Erwartete Kosten:

Präsentation:

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Ole Paech**  
Ernst-Thälmann-Str.14  
19322 Wittenberge  
Tel. : 0172 3866220

**Wittenberge, 2006-03-19**

1. Wunsch

**Bewerbung zum Projekt "Englisches Theater an der polnischen Partnerschule"**

Sehr geehrte Frau Stolzki, sehr geehrte Frau Kwade,

bezugnehmend auf das mit Ihnen geführte persönliche Gespräch am 14.03.2006 möchte ich mich hiermit für die Teilnahme am Projekt "Englisches Theater an der polnischen Partnerschule" in der Zeit der Projektwoche des Schuljahres 2006/2007 bewerben.

Mit großem Interesse wurde ich in Gesprächen mit meinen Freunden auf dieses Projekt aufmerksam. Es entspricht genau meinen Projektvorstellungen für die Jahrgangsstufe 10.

Zur Zeit absolviere ich die Jahrgangsstufe 9 eingeschlossen des dritten Lernjahres der Erlernung der russischen Sprache sowie des fünften Lernjahres der englischen Sprache. In der Grundschule wirkte ich bereits mit Begeisterung über mehrere Jahre aktiv in der dortigen Lainspielgruppe mit sowie in der achten Klasse des Gymnasiums an dem Projekt "Let's Act in English" unter der Leitung von Frau Stolzki und Frau Jahnke. Am 17. und 18.03.2006 nahm ich erfolgreich an der 8. Brandenburger Russischolympiade in Potsdam teil.

Über eine positive Benachrichtigung würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

*Ole Paech*

**Michael Minte**  
Jahrgang 11  
Tutor: Frau Jargow  
Marie-Curie Gymnasium  
Wittenberge

Wittenberge, den 30.03.2006

Projektleiter  
Frau Cohn  
Marie-Curie Gymnasium  
Wittenberge

### 1. Wunsch

**Bewerbung zur Teilnahme an dem Projekt „Können wir unser Geld im Schlaf verdienen?“**

Lieber Frau Cohn,

Im Fernsehen, im Radio, einfach überall hört man, dass Aktien fallen oder wieder steigen. Doch in welchen Aktien muss man nun investieren, damit man den höchstmöglichen Gewinn erzielt. Um dafür ein paar kleine Tipps zu erhalten wollte ich mich bei ihnen bewerben. Ein weiterer Grund für meine Bewerbung ist, dass überall die Preise ständig steigen und man daher nicht genug Geld haben kann. Wenn ich älter bin, wollte ich selber mal mein Geld in Aktien anlegen um somit mein Guthaben etwas aufzubessern.

Mit freundlichen Grüßen

M. Minte